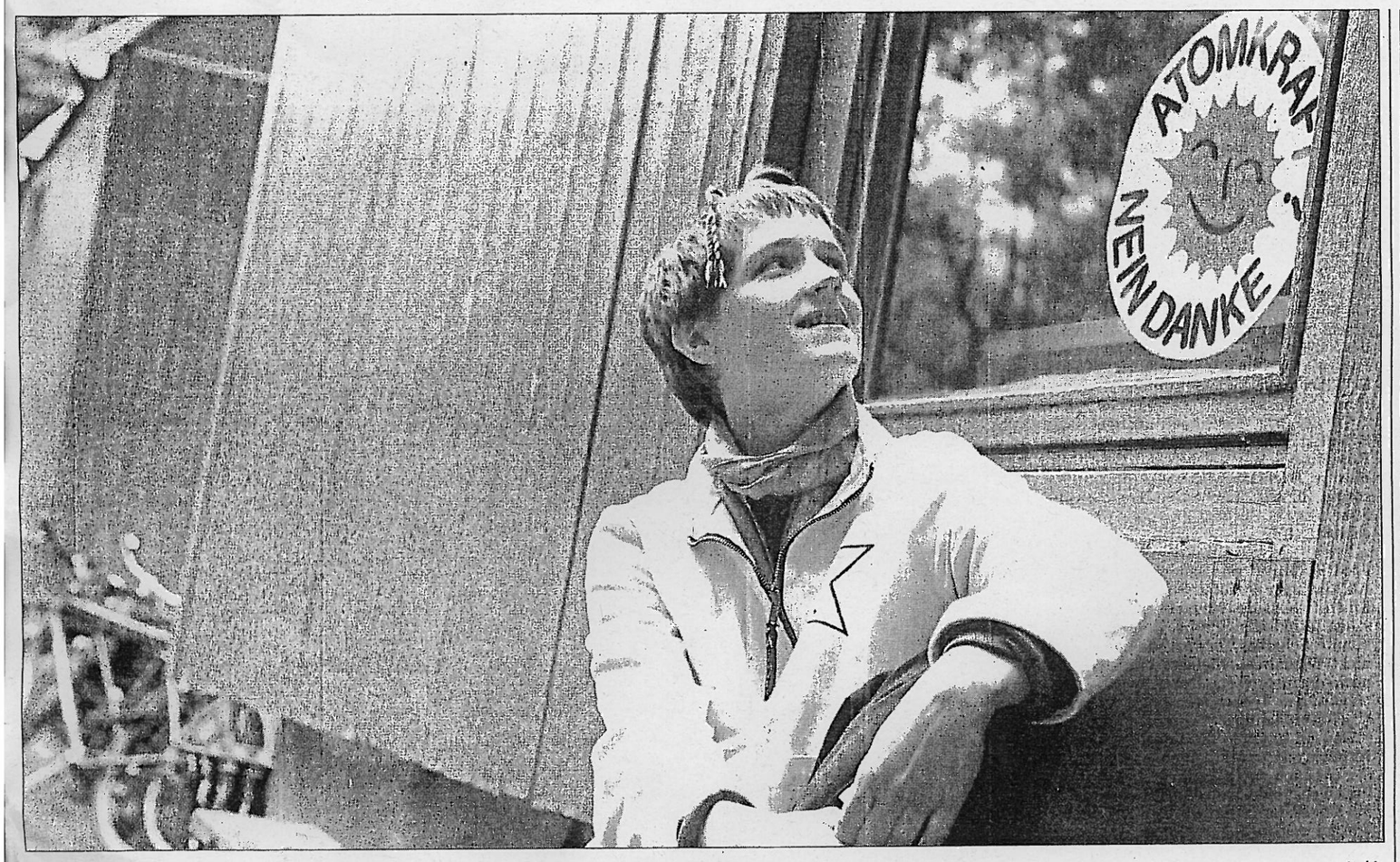

Klare Meinung: Das Eichhörnchen, so nennt sich die in einem Bauwagen lebende Umweltschutzaktivistin Cécile Lecomte, ist gegen Atomkraft. Archiv

„Eichhörnchen" klagt die Polizei an

Anti-Atom-Aktivistin: Vier Tage Vorbeugehaft in Braunschweig / „Menschenunwürdige Verhältnisse"

In Aktion: Kletter-Expertin Cécile Lecomte.

Über Bahngleisen hangelt sie sich von Baum zu Baum, protestiert in luftiger Höhe – als das Eichhörnchen setzt sich Cécile Lecomte seit Jahren gegen Atomenergie ein. Die Justiz hat dem jetzt einen Riegel vorgeschoben und die junge Frau rechtzeitig vor dem Castor-Transport Anfang November in Gewahrsam genommen – vorsorglich.

VON JANINE UTER

Braunschweig. „Ich war allein eingeschlossen in einem kahlen Raum ohne Fenster und Toilette", erzählt Lecomte. Die junge Französin, die in Aktivisten-Kreisen als das Eichhörnchen bekannt ist, hat dreieinhalb Tage Langzeitgewahrsam in Braunschweig hinter sich.

In Lüneburg war die 26-Jährige Anfang November bei einer Kletteraktion der Robin-Wood-Initiative festgenommen worden. „Aus Protest gegen den bevorstehenden Castor-Transport in das Wendland sind wir auf eine Brücke am Elbe-Seiten-Kanal geklettert und haben Transparente entrollt", sagt Lecomte. „Die anderen Aktivisten wurden nach der Feststellung ihrer Personalien entlassen. Nur ich blieb in Gewahrsam."

Nach 24 Stunden Haft in Lüneburg wurde die junge Frau nach Braunschweig verlegt. Die Braunschweiger Polizei verfügt neben Hannover als einzige Stadt in Niedersachsen über zwei Zellen, die für ein so genanntes Langzeitgewahrsam eingerichtet sind. „Diese Art der Freiheitsentziehung dient als Maßnahme der Gefahrenabwehr", so Polizeipräsident Harry Döring. „Sie kann ausschließlich durch einen richterlichen Beschluss angeordnet werden."

Im Fall Lecomte hat das Amtsgericht Lüneburg diesen Paragraphen des Niedersächsischen Gesetzes über die Öffentliche Sicherheit und Ordnung, angewandt. „Dabei hat Cécile keine Straftat begangen", kritisiert Birgit Huvendieck von Robin Wood Braunschweig. „Sie wurde weggesperrt, weil der bloße Verdacht bestand, sie könne bei den Castor-Transporten protestieren."

Dass Lecomte keine Straftäterin sei, räumt auch der Polizeipräsident ein. „Es handelte sich um eine Maßnahme zur Gefahrenabwehr", erklärt Döring. „Nach Ansicht des Gerichts musste eine Ordnungswidrigkeit verhindert werden." Welche Gefahr jedoch von ihren Kletteraktionen für die Öffentlichkeit ausgeht, kann die junge Französin nicht verstehen. „Das war alles geplant", ist sie sich sicher. Der Beschluss sei bei der Anhörung bereits gedruckt gewesen. „Ich bin gut in dem was ich mache", sagt die französische Meisterin im Sportklettern selbstbewusst. „Dagegen ist die Justiz machtlos. Sie wollte verhindern, dass ich Bilder produziere, die die Öffentlichkeit erreichen."

In Braunschweig sei es der 26-Jährigen schlecht ergangen. „Tag und Nacht wurde meine Zelle mit Neonlicht erleuchtet. Die Beamten brüllten mich an und beleidigten mich mit ausländerfeindlichen Sprüchen", behauptet Lecomte. Es habe keinen Ausgangshof gegeben, männliche Polizisten begleiteten sie auf die Toilette, Kontaktsperre.

„Es war menschenunwürdig": Cécile Lecomte bei ihrer Pressekonferenz. Photowerk (ju)

Lecomte hat Rechtsbeschwerde eingelegt und die Polizei wegen Freiheitsberaubung und Nötigung angezeigt. Mehrere Gruppen haben sich zusammengetan und sich für eine Aufklärung der Vorkommnisse ausgesprochen.

VERANSTALTU IN BRAUNSCH

● **Hans Blues** tritt morger Uhr in der Barnaby's Blues B gern 20, auf. Der Eintritt ist k

● **Das Tanzstück** „Wo geht Panama" für Besucher ab z feiert morgen um 18 Uhr im Staatstheaters seine Premiere fos: Telefon 0531/1234567.

● **Sängerin Vanessa Mauri** morgen um 19.30 Uhr im Kl des Staatstheaters ihr neu gramm „Intim" vor.

● **Zum Stück „Buddenbr** morgen um 19.30 Uhr im G beginnt, bietet das Staatsthe um 19 Uhr eine Einführung s her ein Publikumsgespräch a

● **„Von Klängen und Tö** die Ausstellung mit Arbeiten Elke Roziewski, die morgen u der Musik-Akademie Chen a rich-Seele-Straße 20 eröffnet

● **Gewürz-Schaukochen** i des Instituts für Pflanzenbio der Botanische Garten an de straße morgen und am Sor weils um 19 Uhr im Rahmen stellung „Wie schmeckt die W

● **Der bulgarische Künstle** dov stellt ab morgen sein Werke im Kunstverein Salve Anschließend, ab 22 Uhr, w ein DJ aus Sofia die Haifisch brieren bringen.

● **Einen Blick vom Rathau** det am Freitag, Sonnabend u jeweils um 17, 18 und 19 Uhr punkt ist am Rathaus auf de Deutschen Einheit. Die Teilna 6 Euro, ermäßigt 3 Euro. Informationen und Anmeldungen: Telefon 0531/4702040.

Albrecht M

● **Mit venizianischem Barock** sind Albrecht Meyer an der Oboe und das Ensemble New Seasons unter anderem der Musik von Antonio Vivaldi auf der Spur. Die Veranstaltung fin um 20 Uhr in der Stadthalle sind an der Abendkasse erhä

● **Für Kinder ab drei Jah** Stück „Trubel um die fa nachtsgans" geeignet. Dies i sante Weihnachtsgeschicht Wolfsburger Figurentheater morgen um 15.30 Uhr im Ge haus Weststadt, Ludwig-W vorführt. Der Eintritt kostet tere Infos: Telefon 0531/845

● **Sven Nagel** tritt morg Sonnabend jeweils um 20 Brunsviga auf. Seit 1992 ist in der Kleinkunstbranche Angefangen hat seine Karri Kabarettduo „Die Handwer ist er dann im Fernsehen „Wochenshow" zu sehen g Eintritt zu der Weihnachtsc kostet an der Abendkasse 15

● **Der Nikolaus-Express** Sonnabend und Sonntag Wittmar. Der historische Sor se-Bummler" startet um 1 Braunschweig. Die Rückan 15.15 Uhr geplant. Speziell nen Fahrgäste ist ein Nikol und verteilt Geschenke. Fah ten 12 Euro ab Braunschw erhalten Ermäßigung. Eine wird empfohlen: Telefon 05

Hotels in Bethlehem stehen leer

Palästinenser hoffen auf Frieden / Verkauf von Krippenfiguren im Dom

VON ALEX LEPPERT

Braunschweig. Sami Abu Aita will das, was im Grunde alle wollen: Frieden. Doch der Mann aus Bethlehem hat einen

Minister fordert Coura

200 Schüler bei Jugendkongress gegen Extrem

Braunschweig (ale). Auf Initiative der niedersächsischen Landesregierung hat gestern in Braunschweig ein erster Jugendkongress gegen politischen Extremismus stattgefunden.

Rund 200 Schüler nahmen in Begleitung ihrer Lehrer an der ganztägigen

Fremdenfeindlichkeit sagte Schünemann. Den S ten Wege aufgezeigt werde für ein friedliches Mitei Ausgrenzung und Diskrim setzen könnten.

Rechtsextremisten verf